

Manuela Eitler-Sedlak

Flo W. voll im Flow
Zuhause.



Ein Haus entsteht mit Kopf, Herz und Händen

Copyright © 2017 Manuela Eitler-Sedlak
Vertrieb: E. Weber Verlag GmbH, 7000 Eisenstadt, Österreich
verlag.weber@aon.at, www.eweber.at
Illustrationen: Maja, Mika und Manuela Eitler-Sedlak
Lektorat: Dr. Karin Gilmore
Layout: E. Weber Verlag GmbH
Druck: Rötzer Druck, 7000 Eisenstadt
ISBN: 978-385253-568-5

Inhalt

1. Der Zaubergarten 7
2. Ida Innendrin 23
3. Herzenswunschforschung 33
4. Verrückte und großartige Ideen 48
5. Klaus Klartext 64
6. Wie viele Blau gibt es? 82
7. Wurzeln und Flügel 98

*Für meinen Papa Julius Eitler,
der mir die Liebe zum Häuserplanen vermittelt, unseren
Zaubergarten entdeckt und bei der Entstehung unserer
Caretta tatkräftig mitgewirkt hat.*

1. Der Zaubergarten

Floriane Wolf, kurz Flo W., ist sechs Jahre alt und wohnt gemeinsam mit ihrer Mama, ihrem Papa und ihrem Babybruder Felix in einer ziemlich kleinen Wohnung mitten in einer ziemlich kleinen Stadt.

Ihre Mama Filippa ist Künstlerin. Zurzeit arbeitet sie jedoch weniger, weil sie sich um Felix und Flo kümmert. Flos Papa Fred ist der Direktor eines kleinen Zoos am Stadtrand.

Auf den ersten Blick ist Floriane ein ganz normales sechsjähriges Mädchen. Sie geht in die Schule, spielt gerne mit ihren Freundinnen und baut Fantasiehäuser aus Lego. Allerdings besitzt Flo zwei ganz spezielle Eigenschaften, die sie selbst ihre magischen Zauberkräfte nennt.

Ihre erste Zauberkraft ist ihre Neugier, gepaart mit ihrer besonderen Art, neue Dinge zu verstehen und anzunehmen. Wenn jemand Flo etwas erzählt oder ihr erklärt, wie etwas funktioniert, sagt sie nie: „Ja, das weiß ich schon“, und sie denkt auch nicht insgeheim: „Das kann ich eh schon“, sondern sie hört immer aufmerksam zu und passt auf, ob in dem Erzählten etwas Neues und anderes steckt, das sie bisher noch nicht gewusst oder so gesehen hat.

Die zweite magische Kraft, die Flo so besonders macht, ist ihre Gabe, voll und ganz in dem aufzugehen, was sie gerade tut. Wenn sie von einer Sache richtig begeistert ist, vergisst sie alles um sich herum und widmet sich nur dieser einen Sache. Wenn sie zum Beispiel aus Lego eines ihrer Häuser baut, darf man sie auf keinen Fall stören. Manchmal bekommt sie dann nicht einmal mit, wenn ihre Mama sie zum Abendessen ruft. So versunken ist sie in ihre Tätigkeit. Filippa sagt dann oft: **„Flo ist wieder mal im Flow.“**

Als Flo sie einmal gefragt hat, was das heißt, sagte ihre Mama: „Das bedeutet, dass dein Kopf, dein Herz und deine Hände perfekt zusammenspielen. Weil du das schaffst, werden deine Lego-Häuser so wunderschön und außerdem geht es dir dabei gut, oder?“

Flo stimmte lachend zu und wiederholte: **„Mein Kopf, mein Herz und meine Hände spielen perfekt zusammen. Das klingt schön!“**

„Ja, das ist auch wunderschön“, bestätigte ihre Mama. „Bewahre dir diese wunderbare Fähigkeit, Floriane. Es ist ein großer Segen, wenn du etwas tun kannst, das dein Herz erfüllt und dir so viel Freude bereitet.“



Die Wohnung der Familie Wolf befindet sich im vierten Stock eines schmalen Hauses. Sie ist ziemlich klein, aber dennoch sehr gemütlich. Es gibt sogar eine winzige Dachterrasse, auf die man über eine sehr enge Wendeltreppe gelangt.

Flo liebt es, mit ihren Eltern an dem kleinen Tisch auf der Terrasse zu sitzen. Heute ist der erste warme Frühlingssonntag des Jahres und deshalb frühstückt die Familie auf der Terrasse. Das ist zwar recht umständlich, weil Fred und Filippa alle Teller, Tassen und Schüsseln einzeln die enge Wendeltreppe hinauftragen müssen.



„Aber es lohnt sich“, sagt Filippa strahlend, als sie mit Felix auf dem Arm zum letzten Mal die Treppe hinaufsteigt und sich in einen Sessel fallen lässt.

Papa und Flo sitzen schon beim Tisch, trinken Kakao und essen herrlich frische Marmeladekipferln.

Alle genießen die warmen Sonnenstrahlen und besprechen beim Frühstück, was sie im Frühling alles gemeinsam unternehmen wollen.

„Wir können ja heute schon einen kleinen Ausflug machen“, schlägt Fred vor.

„Ja!“, ruft Flo begeistert. „Fahren wir nach Meinfeldern?“

„Gute Idee“, stimmen Filippa und Fred zu.

Meinfeldern ist ein kleiner Ort ganz in der Nähe der kleinen Stadt, wo die Wolfs wohnen. Flo hat schon oft mit ihren Eltern Spaziergänge in den Wäldern und auf den schönen Wiesen dort gemacht.

Gleich nach dem Frühstück geht es los. Schon nach einer kurzen Fahrt hüpf Flo gut gelaunt aus dem Auto. Sie liebt es, im Wald herumzulaufen. Alles duftet nach Frühling und die ersten Bäume und Sträucher beginnen schon, zu blühen.

Papa setzt Felix in einen Tragerucksack und nimmt ihn auf dem Rücken mit. Felix genießt das offensichtlich sehr. Er schaut neugierig herum und greift immer wieder nach Ästen und herabhängenden Zweigen. Flo gibt ihm eine kleine Blume in die Hand, die er aufmerksam betrachtet.

Auf dem Rückweg aus dem Wald kommen sie an einer Wiese vorbei, auf der ein großer Baum und eine alte Holzbank stehen. Filippa und Fred setzen sich auf die Bank und genießen den Ausblick über die Wiese auf einen See. Felix ist im Tragerucksack eingeschlafen und schlummert friedlich in Filippas Armen weiter. Flo läuft inzwischen im Gras zwischen den Sträuchern und Obstbäumen hin und her und entdeckt die ersten Frühlingsblumen.

„Mama, Papa, schaut mal! Der Baum blüht schon!“, ruft sie begeistert und setzt sich vor der Bank ins Gras.

„Wie geht das eigentlich, dass ein Baum blüht?“, fragt Flo.

Fred erklärt ihr, dass jeder Baum Wurzeln hat und durch diese Wurzeln Wasser und Nährstoffe aus dem Boden saugt. Dadurch kann der Baum jeden Frühling wieder frische Blätter und Blüten bekommen.

„Aha“, überlegt Flo. „Haben alle Bäume Wurzeln?“

„Ja, alle Bäume“, antwortet Fred. „Und auch alle Sträucher, Blumen und Gräser. Alles, was in der Natur wächst, hat Wurzeln.“

„Und was ist mit uns? Haben wir auch Wurzeln? Wir wachsen ja auch“, lässt Flo nicht locker.

Fred und Filippa schauen einander überrascht an.

„Das ist eine sehr gute Frage“, erwidert Filippa langsam. „Ich glaube schon, dass Menschen auch Wurzeln haben, aber nicht solche wie Bäume. Es sind unsichtbare Wurzeln und sie halten uns nicht an einem Ort fest.“

„Unsichtbare Wurzeln?“, fragt Flo zögernd nach.

„Ja“, sagt Fred. „Ich glaube, dass unser Zuhause, der Ort, an dem wir aufwachsen und an dem wir leben, so was wie Wurzeln für uns sein kann.“

„Hm“, murmelt Flo und ist sichtlich noch nicht ganz zufrieden mit den Erklärungen ihrer Eltern.

Sie läuft zurück auf die Wiese und entdeckt ein paar Schmetterlinge, die über den Blumen flattern. Flo folgt ihnen und versucht, sie aus der Nähe zu betrachten. Immer wieder flattern sie weg und immer wieder versucht sie von Neuem, ganz nahe an sie heranzukommen.



Filippa und Fred schauen ihrer Tochter zu.

„Sie ist heute ganz besonders fröhlich, findest du nicht?“, bemerkt Fred.

„Ja, sie wirkt so leicht, als würde sie gleich davonfliegen mit den Schmetterlingen“, gibt Filippa ihm recht. „Wir können viel von ihr lernen, was es bedeutet, vollkommen im Moment aufzugehen und alles um uns herum zu vergessen.“

Sie schaut den schlafenden Felix in ihren Armen lächelnd an und dann gedankenverloren wieder zu Flo, die immer noch hinter den Schmetterlingen her ist.

„Das wäre der perfekte Platz für unser Haus“, meint Fred nach einer Weile.

Filippa sieht ihn lächelnd an und stimmt ihm zu: „Genau das Gleiche habe ich mir auch gerade gedacht.“

Die beiden denken schon seit einiger Zeit darüber nach, ein Haus im Grünen zu bauen, weil ihnen die Wohnung in der Stadt langsam zu klein wird und sie lieber in der Natur leben wollen.

„Dieser Platz hat einfach alles: eine wunderschöne Aussicht, grüne Wiesen, gute Luft, nicht zu weit weg von der Stadt und windgeschützt durch den Hügel“, schwärmt Fred.

„Ja, du hast recht, aber an all das habe ich gar nicht gedacht“, entgegnet Filippa. „Ich spüre, dass man sich hier einfach wohlfühlen muss, und die Kinder spüren es auch.“

Sie sitzen noch lange auf der Bank und unterhalten sich über ihren Traum. Felix ist inzwischen aufgewacht, sitzt in der Wiese und ist ganz fasziniert von den Grashalmen und Blumen um ihn herum. Flo setzt sich zu ihm und kitzelt ihn mit einem Grashalm im Gesicht. Er lacht laut und fröhlich.

„Es ist so schön hier!“, ruft Flo. „So einen Garten hätte ich gerne.“

Mama und Papa sehen einander an und nicken lächelnd.

Als die Sonne schon fast hinter dem Hügel versunken ist, machen sich Mama, Papa, Flo und Felix auf den Rückweg zum Auto. Flo läuft den schmalen Pfad über eine Böschung zurück zum Weg. Plötzlich stolpert sie über etwas und fällt hin. Fred hilft ihr auf und fragt sie, ob sie sich wehgetan hat. Aber Flo beruhigt ihn: „Nein, es geht schon. Schau mal, was ist denn das?“



Grundstück
zu verkaufen

Flo hebt einen Holzpflöck mit einem Schild auf. Darauf steht GRUNDSTÜCK ZU VERKAUFEN. Fred und Filippa sehen sich an und beginnen, laut zu lachen. Flo fragt: „Was ist los? Warum lacht ihr?“

Fred hebt Flo hoch und wirbelt sie herum.

„Was hältst du davon, wenn wir hier unser Haus bauen?“

„Ja, dann ist das unser Garten!“, ruft Flo begeistert .

Filippa schreibt die Telefonnummer, die auf dem Schild steht, auf einen kleinen Zettel und lacht immer noch. Hüpfend und plaudernd gehen sie den Weg entlang bis zu ihrem Auto. Flo hat ihre Eltern selten so ausgelassen und fröhlich gesehen und genießt diese überschwängliche Stimmung.



Ein paar Wochen später fahren Filippa, Fred, Flo und Felix wieder nach Meinfeld. Sie haben eine Picknickdecke und einen großen Korb mitgebracht. Fred hebt den Pflöck, der immer noch in der Wiese liegt, auf, schlägt ihn in die Erde und befestigt ein neues Schild darauf. FAMILIE WOLF ist auf diesem zu lesen.

„Jetzt gehört dieser zauberhafte Garten uns“, erklärt er feierlich.

„Ja!“, jubelt Flo. „Unser Zaubergarten!“

Sie breiten die Picknickdecke aus und machen es sich gemütlich. Schon jetzt spüren sie eine große Verbundenheit mit diesem Ort, obwohl es noch eine Weile dauern wird, bis sie hier wohnen können.

Manche ihrer Freunde und Bekannten haben sie bereits gewarnt, dass das eine sehr schwierige Zeit werden kann – diese „Hausbauzeit“. Weil man viele Entscheidungen treffen und sich mit Baumeistern, Handwerkern und Behörden herumärgern muss und was nicht noch alles. Aber Filippa und Fred lassen sich ihre Vorfreude auf ihr Haus nicht verderben. Sie glauben fest daran, dass diese Hausbauzeit auch sehr schön sein kann.

Die beiden haben eine kleine blaue Flasche mitgebracht, die Fred nun öffnet. Er gießt etwas Prickelndes in zwei Gläser.

„Was ist das?“, fragt Flo.

„Das ist Prosecco“, antwortet Filippa. „Dein Papa und ich trinken gern ein Glas davon, wenn es etwas zu feiern gibt. Und heute feiern wir den Beginn unserer Hausbauzeit.“

„Und jedes Mal, wenn wir einen wichtigen Abschnitt bei unserem Haus erledigt haben, werden wir auch hier sitzen und anstoßen“, ergänzt Fred. „Ich freu’ mich schon darauf.“

„Ich auch“, lacht Flo und stößt mit ihrem Becher Himbeersaft mit ihren Eltern an.





In den darauffolgenden Wochen reden Filippa und Fred oft vom Zaubergarten und von dem Haus, das sie dort gerne bauen würden. Ihre Augen leuchten dann immer und sie sind aufgeregt wie kleine Kinder, die zum ersten Mal in die Schule gehen. Flo freut sich auch schon sehr darauf, an diesem schönen Ort zu wohnen.

Aber wie baut man ein Haus?

Fred und Filippa unterhalten sich immer wieder darüber, wie das Haus aussehen soll und was es alles haben soll. Aber sie wissen nicht genau, wo sie anfangen sollen und was am wichtigsten ist und wie sie alle ihre Wünsche unter einen Hut bringen sollen.

Das neue Haus im Zaubergarten wird zum Lieblingsthema ihrer Eltern und Flo gefällt es, gemeinsam mit ihnen Zeitschriften und Kataloge durchzublättern. Filippa schneidet immer wieder Artikel und Bilder aus und sammelt alles in einer Schachtel. „Ideenbox“ nennt sie die.

Fred und Filippa sprechen auch gerne mit anderen Leuten über das Haus und den Zaubergarten. Und sie bekommen viele Tipps und Ratschläge.

Opa meint: „Der Keller ist ganz wichtig. Man kann nie genug Stauraum haben.“

Oma sagt: „Neben der Küche müsst ihr unbedingt eine Speis einplanen.“

Filippas Freundin Rosa schwärmt von ihrer großen Garderobe, ihr Mann Bert von einem Fahrradwaschplatz in der Garage.

Tante Gerlinde rät ihnen dringend von allzu großen Fenstern ab: „Wer soll die denn dann putzen?“

An Freds Geburtstag sind einige befreundete Paare bei den Wolfs zu Besuch. Viele von ihnen haben schon ein eigenes Haus gebaut und wieder ist der Hausbau das beherrschende Thema. Filippa wird schon ganz schummrig vor lauter Ratschlägen und Tipps.

„Bei den Baufirmen müsst ihr vorsichtig sein. Da muss man ganz genau schauen, dass sie ja nicht zu viel verrechnen“, warnt Peter.

„Ich kenne da einen Fliesenleger, den kann ich euch sehr empfehlen“, sagt Irene, doch ihr Mann Stefan wendet ein: „Na ja, ein bisschen unzuverlässig ist er schon, aber dafür ziemlich günstig.“

„Habt ihr das von den Hubers gehört?“, fragt Sabine nach.
„Bei denen regnet es durch das Dach. Ich würde nie ein Flachdach machen, auf gar keinen Fall!“

Nachdem alle Gäste gegangen sind, klagt Filippa: „Ich bin schon ganz durcheinander vor lauter Ratschlägen und Warnungen. Ist es wirklich so schwierig, ein Haus zu bauen?“

„Nein“, beruhigt sie Fred. „Das glaube ich nicht. Wir dürfen nicht auf alles achten, was die anderen erzählen. Sonst werden wir noch verrückt.“